



**Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e.V.**

„JEWCOLOGY • nachhaltig • jüdisch • ökologisch“

Abschlussbericht über eine Seminarreihe gefördert
unter dem Az. 30402 – 42 von der Deutschen
Bundesstiftung Umwelt

von

Aron Schuster
Sabine Goldschmidt - Reisin

Frankfurt am Main, den 21. September 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmen des Projekts.....	Seite 3
2. Struktur des Projekts.....	Seite 3
3. Öffentlichkeitsarbeit.....	Seite 4
4. Chronologie.....	Seite 5
5. Kritische Reflexion des Gesamtvorhabens	Seite 5
6. Bilderimpressionen.....	Seite 8
7. Presseschau.....	Seite 12

1.) Rahmen des Projekts

Als Dachorganisation vertritt die ZWST die jüdischen Landesverbände und Gemeinden sowie deren 100.000 Gemeindeglieder bundesweit auf dem Gesamtgebiet der Wohlfahrtspflege. Sie ist zudem einer der sechs Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland und Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW). Das Leitbild der ZWST wird ausgedrückt im hebräischen Begriff „Zedeka“ und beschreibt das jüdische Verständnis von Wohltätigkeit. Diese ist im Judentum kein freiwilliger Akt, sondern eine der wichtigsten religiösen Pflichten, eine "Mitzwa" (hebr.). Die Glaubensgrundsätze des Judentums enthalten zudem eine Vielzahl von Pflichten und Gebote, die sich mit dem Verhältnis des Menschen zur Umwelt und Natur beschäftigen. Die ZWST hat es sich daher erstmals zur Aufgabe gemacht, die jüdische Gemeinschaft für Themenfelder, die von ökologischen Prozessen, der Bildung zur nachhaltigen Entwicklung und der Verantwortung für die Umwelt geprägt sind zu sensibilisieren.

Dies galt insbesondere für die Zielgruppe der jüdischen Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion, die heute mehr als 80% der Mitglieder der jüdischen Gemeinden in Deutschland ausmachen. Aufgrund der meist völligen Vernachlässigung von Umweltaspekten bei der forcierten Industrialisierung in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion ist das Umweltbewusstsein dieser Menschen kaum entwickelt worden.

Das Pilotprojekt „JEWCOLOGY • nachhaltig • jüdisch • ökologisch“ bot die einmalige Möglichkeit, verschiedenste Ansätze der Umweltkommunikation zu erproben und durchzuspielen, um die erfolgreichsten Module anschließend langfristig in das Fort- und Weiterbildungsprogramm der ZWST zu implementieren.

2.) Struktur des Projekts

Mittels dreier Seminarreihen für unterschiedliche Zielgruppen wurde Umweltbildung in jüdischen Institutionen verankert.

Lernintention in der Reihe „Ökologische Betriebsführung“ war die Sensibilisierung des Verwaltungs- und technischen Personals jüdischer Gemeinden in der Bundesrepublik in Hinblick auf ökologisch relevante Gefahren, Prozesse und Veränderungsoptionen. Dabei standen folgende praxisnahe Themen im Mittelpunkt der Fortbildungen: Senkung des Energieverbrauchs, Einsatz von klimaschonenden Küchen- und Haushaltsgeräten, regionales und saisonales Einkaufen, Fleischkonsum und pflanzliche Nahrung, Abfallvermeidung, Car-Sharing, Potential von Smart-Cities und umweltfreundliches Putzen. Ein herausragendes Event der Seminarreihe war eine Veranstaltung zum Thema „Smart Cities“, die die ZWST gemeinsam mit greenXchange, dem Umweltnetzwerk für Young Professionals des Jüdischen Nationalfonds KKL, in Leipzig im Rahmen der Messe „Green Ventures“ organisiert hatte. Das Programm brachte junge Umweltspezialisten mit den Teilnehmern der ZWST zu Themen zur Förderung einer intakten urbanen Umwelt und einer globalisierten Welt zusammen.

Die Seminarreihe „Ernährung im Judentum“, die komplett in der großen Küche der ZWST-eigenen Bildungseinrichtung des Max-Willner-Heims in Bad Sobernheim für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in der Gemeinschaftsverpflegung der Gemeinden angeboten werden konnte, war eine hervorragende Besonderheit des Projekts.

Die Verknüpfung kosherer Speisevorschriften mit dem derzeit geltenden Hygienerecht, der in der Fachöffentlichkeit geführten Debatte um das rituelle Schlachten von kosheren Tieren und den Anforderungen einer gesunden und nachhaltigen Lebensmittelzubereitung schuf ein Alleinstellungsmerkmal dieser Veranstaltungsreihe und wurde sehr gut angenommen.

In der dritten Reihe, „Umweltbildung“, für Erziehungspersonal an Kindertageseinrichtungen und Jugendgruppenleiter an jüdischen Jugendzentren bzw. bei Ferienfreizeiten, wurden die Teilnehmer befähigt, Umwelterziehungsinhalte in ihren jeweiligen Arbeitskontext, d.h. vorschulische Bildung sowie Freizeitpädagogik zu integrieren.

Die Etablierung interkultureller bzw. interreligiöser Kindertagestätten mit ökologischen Schwerpunkten im Sinne nachhaltiger Früherziehung war ein wichtiges Thema in den Veranstaltungen. Im seminarübergreifenden Thema „Ökologisches Denken und Handeln im Judentum“, von jeweils verschiedenen Rabbinern vorgestellt, stieß die Inhärenz ökologischer Aspekte in der jüdischen Ethik auf lebhaftes Interesse in der Zielgruppe.

3.) Öffentlichkeitsarbeit

Die in den Seminaren erarbeiteten Bausteine sollten in geeigneter Form publiziert und zugänglich gemacht werden, um im Interesse einer Fortführung und Nutzung der Arbeitsergebnisse über den Projektzeitraum hinaus einen Beitrag zu einer dauerhaften, nachhaltigen Berücksichtigung der Umwelterziehung und ökologischen Betriebsführung innerhalb der jüdischen Gemeinschaft zu leisten. Dies wurde vor allem durch Publikationen in den von allen jüdischen Institutionen genutzten und in der Mitgliedschaft verbreiteten / beworbenen Presseorganen und Webseiten erreicht.

So berichtete die vierteljährlich erscheinende ZWST-Publikation „ZWST Informiert“ print und online regelmäßig über die Ergebnisse der Seminare. Gleichzeitig wurde dort Werbung für kommende Veranstaltungen im Projekt veröffentlicht (s. alle „ZWST Informiert“ im Anhang)

Auch die Jüdische Allgemeine Zeitung berichtete über verschiedene Veranstaltungen aus dem Projekt. Beispielhaft sei hier auf den Bericht zum Smart-Cities-Event in Leipzig verwiesen (s. Anhang Artikel „Jüdische Allgemeine“).

Journalisten des jüdischen Presseorgans „Zukunft“ besuchten ebenfalls Seminare des JEWCOLOGY – Projekts und berichteten darüber (s. Artikel „Zukunft“ im Anhang).

Das Netzwerk greenXchange unseres Projektpartners KKL gab zum Green-Ventures Event eine Broschüre und anschließend einen ausführlichen Report mit Pressespiegel heraus (s. Anhang, greenXchange – Publikationen).

4.) Chronologie

- **01.01.2014 Projektbeginn**
- 10.02. – 13.02.2014: Seminar 1 – Ernährung im Judentum in Bad Sobernheim
Titel: „Koshere Küche & Pessach“, 15 TN
- 07.03. – 09.03.2014: Seminar 1 – Umweltbildung in Bad Sobernheim
Titel: „Umweltbildung für Anfänger der Jugendarbeit“, 58 TN
- 25.03. – 27.03.2014: Seminar 1 – ökologische Betriebsführung in Gollwitz/Berlin
Titel: „Grundlagen ökologischer Betriebsführung“, 14 TN
- 12.05. – 15.05.2014: Seminar 2 – Ernährung im Judentum in Bad Sobernheim
Titel „Koshere Küche & Shabbath“, 14 TN
- 12.09. – 14.09.2014: Seminar 2 – Umweltbildung in Berlin
Titel: „Green Teaching für Kids“, 16 TN
- 01.12. – 04.12.2014: Seminar 3 – Ernährung im Judentum „Pessach“ in Bad Sobernheim
Titel: „Koshere Küche & Pessach“, 19 TN
- 27.01. – 29.01.2015: Seminar 2 – ökologische Betriebsführung „Green-Ventures“ in Leipzig
Titel: „Field trip to Green Ventures“, 41 TN
- 04.02.2015: Seminar 3 – ökologische Betriebsführung in Berlin
Titel: „Umweltschutz & Gesundheit“, 24 TN
- 09.03. – 12.03.2015: Seminar 4 – Ernährung im Judentum in Bad Sobernheim
Titel „Kashrut & die Herbstfeiertage“, 14TN
- 06.05.2015: Seminar 4 – ökologische Betriebsführung in Rostock
Titel: „Umweltschutz in jüdischen Gemeinden“, 24 TN, 38 Angemeldete, bahnstreikbedingt
- 19.06.2015: Seminar 3 – Umweltbildung in Stuttgart
Titel: „Nachhaltigkeit für jüdische KITAS“, 18 TN
- 22.06. – 25.06.2015: Seminar 5 – Ernährung im Judentum in Bad Sobernheim
Titel: „Nachhaltige koshere Küchen“, 14 TN
- 25.06.2015: Seminar 5 – ökologische Betriebsführung in Schwerin
Titel: „Umweltschutz im Alltag“, 25 TN
- 30.06.2015: Seminar 6 – ökologische Betriebsführung in Potsdam
Titel: „Umweltschutz im Alltag“, 24 TN
- **30.06.2015 Projektende**

5.) Kritische Reflexion des Gesamtvorhabens

Die Erfahrungen aus den ersten Seminaren bestätigten die zu Beginn des Projekts getroffene Einschätzung der ZWST, dass die Sensibilisierung für ökologische Fragestellungen in der jüdischen Gemeinschaft eine Einstellungsveränderung dringend erforderte. Dabei setzte die ZWST nicht nur auf

kognitives, sondern auch viel mehr auf affektives Lernen in Hinblick auf die erforderliche Verantwortungsübernahme für umweltverträgliches und nachhaltiges Leben und Arbeiten der in den jüdischen Institutionen haupt- und ehrenamtlich Tätigen.

Dies gilt in besonderer Weise für die jüdischen Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion, die heute mehrheitlich die Mitgliedschaft und Verantwortungsträger in jüdischen Gemeinden und Institutionen in der Bundesrepublik stellen. Es muss nochmals betont werden, dass das Umweltbewusstsein der in den 1990er Jahren aus der ehemaligen Sowjetunion eingewanderten jüdischen Menschen, teilweise auch der jungen, bereits in Deutschland aufgewachsenen, aufgrund der meist völligen Vernachlässigung von Umweltaspekten in den Herkunftsländern kaum entwickelt war. Es ließen sich sogar vereinzelt Widerstände gegen Umweltthemen ausmachen.

Die konzeptionelle und programmatische Ausgestaltung der verschiedenen Seminarreihen bedurfte daher einer stetigen Entwicklung und Anpassung, um die unterschiedlichen Zielgruppen für diese für sie teils neuen, teils negativ konnotierten Themenfelder der ZWST mitzunehmen und zu begeistern.

Vor allem mit Hilfe der Seminarreihe „Ernährung im Judentum“, den dort angebotenen theoretischen Grundlagen mit praktischen Übungen und aktuellen kontroversen Themen wie „Schächten“ und „umweltverträglicher Konsum“, konnten zuvor ausmachbares Desinteresse und Ablehnung gegenüber der Beschäftigung mit ökologischen Fragen in der Zielgruppe erfolgreich reduziert werden.

Die Veranstaltung „Green Teaching für Kids“ und „Nachhaltigkeit für jüdische Kitas“ für Personal in jüdischen Kindertagesstätten erzeugte ein größeres Interesse dieser Berufsgruppe in den jüdischen Gemeinden am Umweltprojekt „JEWCOLOGY • nachhaltig • jüdisch • ökologisch“. Die erste Veranstaltung hatte in Berlin, die zweite in Stuttgart stattgefunden. In und nach den Seminaren war eine rege Vernetzungstätigkeit zwischen den Kitas und mit den referierenden Organisationen und Institutionen zu beobachten.

In den ersten Monaten der Projektlaufzeit war es schwierig, ein erfolgversprechendes Konzept für die Seminarreihe „ökologische Betriebsführung“ zu finden. Für das Auftaktseminar im März 2014 konnten trotz der Besetzung mit hochkarätigen Referenten nur mit viel Anstrengung 14 Teilnehmer gewonnen werden. Ein weiterer Versuch mit ähnlicher Seminarstruktur blieb erfolglos.

Aus diesem Grund entschieden sich Projekt- und wissenschaftliche Leitung für zwei neue Veranstaltungsformen, die vom ursprünglichen 3-Tage-Seminar-Konzept abwichen.

In Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner, dem Jüdischen Nationalfonds (KKL), wurde im November 2014 ein Fortbildungsseminar zu Umwelt- und Energiethemen der Zukunft organisiert. Veranstaltungsort waren die Internationale Fachmesse für Umwelttechnik und –Dienstleistungen (TERRATEC) und die Internationale Fachmesse für Energieerzeugung, Energieverteilung und Speicherung (ENERTEC) in Leipzig. Das Programm sah u.a. eine Podiumsdiskussion zu Smart Cities, eine Exkursion zu einem innovativen Unternehmen im Leipziger Umland, einen Vortrag zu Nachhaltigkeitsindikatoren und eine Führung über die Fachmessen vor. Die Veranstaltung stieß mit über 35 Teilnehmern auf große Resonanz.

Das zweite, während der Projektlaufzeit veränderte Veranstaltungsformat beruhte auf vielen positiven Erfahrungen der ZWST aus der Vergangenheit. Sie entschloss sich, Tagesseminare, die ein niedrigschwelliges Angebot darstellen, vor Ort in den jüdischen Gemeinden zu veranstalten und erhöhte damit die Teilnahmebereitschaft erheblich. Über 100 Mitarbeiter und ehrenamtliche Kräfte der örtlichen und im regionalen Umkreis befindlichen Gemeinden besuchten mit regem Interesse vier Tagesseminare im ersten Halbjahr 2015 in Berlin, Rostock, Schwerin und Potsdam.

Für dieses Format kooperierte die ZWST mit dem ECOLOG - Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung gGmbH aus Hannover.

Aus allen drei Seminarreihen wurden im Sinne nachhaltiger Fortführung der Inhalte nach Projektabschluss fortlaufend die erfolgreichsten Themen, Vorträge und Workshops aus „JEWCOLOGY nachhaltig – jüdisch – ökologisch“ in die Planung des Weiterbildungsprogramms der ZWST ab der zweiten Jahreshälfte 2015 einbezogen. Umweltseminare werden auch in Zukunft ein fester Bestandteil in diesem Programm sein, wie es auch mit einer Pilotveranstaltung der ZWST „Earthcare – Ökologie und Jüdische Ethik“ im Jahr 2013 bereits angedacht war. Insbesondere die Vermittlung ganz praktischer Aspekte umweltschonender und energiesparender Maßnahmen stieß auf große Resonanz. Aufgrund des während der Projektlaufzeit deutlich entwickelten und sichtbaren Bedarfs an ökologischer Bildung wurde von allen Gemeinden, die an den Seminaren teilgenommen hatten, der nachdrückliche Wunsch nach dauerhafter Verankerung von Umweltthemen im Bildungsprogramm an die ZWST herangetragen.

6.) Bilderimpressionen



Chefkoch Peter Mehringer in der großen Küche des Max-Willner-Heims in Bad Sobernheim



Teilnehmer des Seminars „ökologische Betriebsführung“ beim Mittagessen in der Begegnungsstätte „Schloss Gollwitz“ in Brandenburg



Anfänger der Jugendarbeit beim gemeinsamen Gruppenfoto im Max-Willner-Heim in Bad Sobernheim.



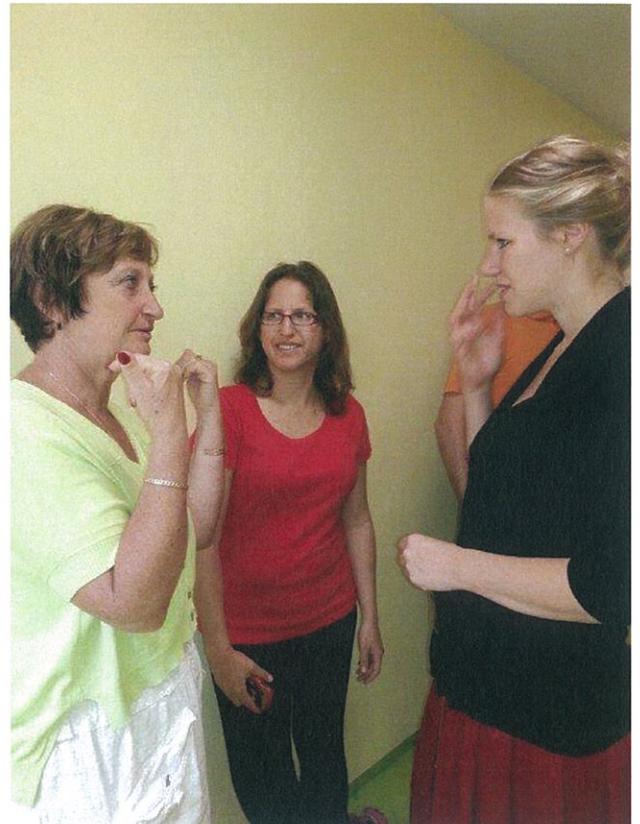
Teilnehmer des Seminars „Green-Teaching für Kids“ beim interaktiven Kennenlernen.



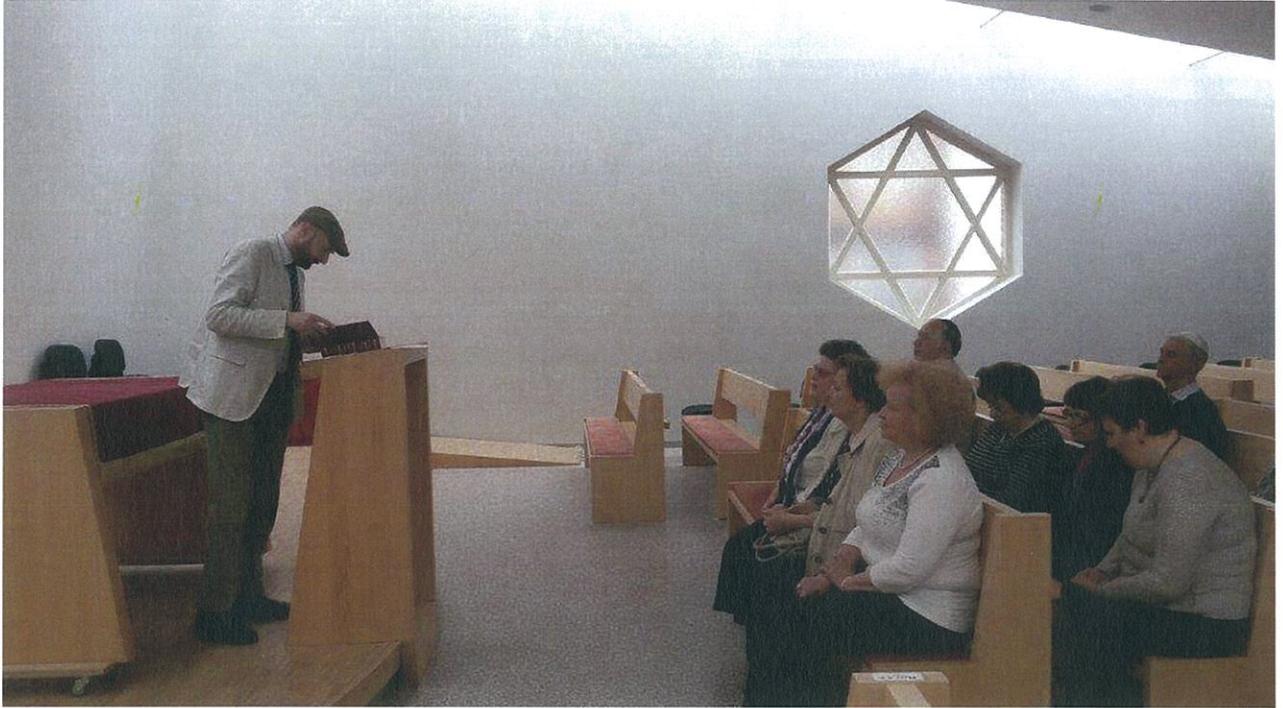
Teilnehmer des Seminars „Field Trip to Green Ventures“ in Leipzig beim Gruppenfoto.



Besuch der Messe „Terratec“ in Leipzig durch Teilnehmer des Seminars „Field Trip to Green Ventures“



Teilnehmer des Seminars „Nachhaltigkeit für jüdische Kitas“ in Stuttgart bei der Führung durch die jüdische Kindertagesstätte und im regen Austausch miteinander



Vortrag von Rabbiner Kadnykov beim Seminar „Umweltschutz im Alltag“ in Schwerin



Praktische Demonstration von Energiesparmaßnahmen beim Seminar „Umweltschutz im Alltag“ in Potsdam

6.) Presseschau

- ZWST-Info (Ausgabe 02/2014)
- ZWST-Info (Ausgabe 04/2014)
- ZWST-Info (Ausgabe 01/2015)
- ZWST-Info (Ausgabe 02/2015)
- Zukunft (Ausgabe Mai 2015)
- Jüdische Allgemeine vom 05.02.2015
- Broschüre zum Seminar „Green Ventures“ vom 27. – 29.01.2015 in Leipzig